

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Mazedonien (nach Art der Schweiz mit Bulgaren, Serben und Griechen), Albanien, Arabien, Syrien, Palästina (allgemein europäisch) und die eigentliche Türkei.“) Gegenwärtig haben wir im griechisch-türkischen Streite die Partei der Türkei ergriffen; aber dies ist ungerecht und schädlich und es ist nötig, daß Rußland zu seiner ruhmvollen historischen

Rolle des großen Befreiers

zurückkehre. Für den Fall des Krieges Rußlands mit Osterreich und Deutschland oder mit China, oder mit allen zusammen, wird die Türkei immer von Rache träumen und den Kaukasus beunruhigen, Griechenland aber sich ruhig verhalten. Daher ist die Stärkung des letzteren auf Kosten des ersteren wie überhaupt die Schwächung der Türkei einfach unsere Pflicht.

Wenn sich Slawien, ein slawisches Kaisertum nach dem Muster des deutschen, bildet, wird auch Griechenland mit seiner zur Hälfte slawischen Bevölkerung unbedingt in dessen Rahmen sich einfügen.

Die Slawische Gesellschaft wendet sich daher an Sie, verehrter Herr, und bittet Sie, der Entwicklung der slawischen Bewegung unter der russischen Bevölkerung alle Unterstützung zu leihen. Sie bittet Sie, das Ansuchen der Slawischen Gesellschaft nicht aus Gründen der Zugehörigkeit zu der einen oder anderen politischen Partei abzulehnen. Die Slawische Gesellschaft hat in ihrem Verbandsmitglieder der verschiedensten politischen Färbungen und kennt nicht und will nicht kennen Ihre Anschauungen in anderen Dingen.

Die Gesellschaft nimmt in ihre Reihen alle auf,

die den Vorteil Rußlands in der engen Annäherung desselben an die 40 Millionen Slawen außerhalb Rußlands und der Vereinigung mit diesen in ein Slawien, das bis zur Adria, dem Ägäischen und Mittelländischen Meere mit einer Bevölkerung von 200 Millionen reicht, sehen.

Dann kann man im Bündnisse mit den Vereinigten Staaten China vom Angriffe zurückhalten.“ (Delegierter Dr. Kramár: Warum lesen Sie nicht, was Ihre Alldutschen schreiben? Mein Gott im Himmel, da würden Sie etwas Schönes lesen! Wenn ich so etwas lese, so haben Sie mich immer einen Denunzianten genannt und jetzt lesen Sie

einen solchen Quatsch!**)

Also, das nennen Sie einen Quatsch? Gut, das will ich feststellen! (Delegierter Dr. Kramár: Das ist doch nicht ernst zu nehmen!)

Ich will Sie mit der Verlesung des weiteren Teiles des Dokumentes nicht aufhalten. Mir ist es darum zu tun gewesen, Herr Dr. Kramár, nachzuweisen, daß das, was Sie sagen, der Neoslawismus trage einen durchaus unpolitischen Charakter, unrichtig ist.

*) Man vergleiche damit die — nach der russischen Veröffentlichung der Geheimgverträge der Entente nunmehr öffentlich bekannten — tatsächlichen Kriegsziele dieses Räuberkonföderations im Orient!

**) Heute sehen wir mit Schrecken, wie recht Abgeordneter Dobernig hatte und welcher Abgrund sich vor uns auftat. Damals nannte das Dr. Kramár — einen Quatsch! Damals behauptete er, das sei — nicht ernst zu nehmen!